

Durchlauchtigster Pfalzgraf!

Gnädigster Herr!

Durchlauchtigster Fürst!

Ich lege gegenwärtige geringe Blätter, welche ich wegen schuldigster Amtsgeschäfte bisher nicht ehender habe verfertigen können, Höchstdenenselben zu Füßen. Ungeachtet nun der mir gnädigst aufgetragenen Kommission und des brennenden Verlangens, meinem gnädigsten Fürsten, welchen ich mit innigster Herzensbewegung liebe, für so viele empfangene Gnaden einstens ein geringes Merkmal meines treuerkenntlichen Gemütes untertänigst an Tage zu geben, wollte mir fast das Herz fallen, als bei nochmaliger Einselung dieses kleinen Werkes die Ermangelung notwendiger Wissenschaften mir meine Unfähigkeit vor Augen legte; allein, Durchlauchtigster Fürst! es ist solches nur eine Tag-Aufzeichnung, in welcher weder die Zierde der Sprache noch Wohlredenheit anzusehen. Mein Endzweck war, mir äußerst angelegen sein zu lassen, die während der Reise aufgestoßenen Vorfällenheiten und wunderwürdigen Seltenheiten, welche Höchstdieselbe zu bewundern geruhet, nochmalen durch die Feder unterthänigst vor Augen zu stellen.

Die Beschreibungen und Herkommen der Kirchen, Paläste, Antiquitäten und sonstigen Merkwürdigkeiten habe ich zu besserem Einselhen die mehrsten derselben, so viel wegen Kürze der Zeit anzutreffen mir möglich war, mit Kupfern*) belegt und, aus den

*) Siehe über das Tagebuch und dessen Verfasser pag. XXIX.

besten Autoren herauszuzeichnen, nicht minder in möglichster Kürze zu fassen gesucht. Ich hätte zwar die auserlesenste Gelegenheit, dieses sonst so geringe Werk mit vielem Glanze auszustatten, wann ich unseres Durchlauchtigsten Fürsten während dieser beschwerlichen Reise aller Orten bezeugte, unverfälschte, wahre Frommheit, angeborene Großmuth, Unererschrockenheit in allen Gefahren und bezaubernde Freundlichkeit nur mit wenigem berühren wollte. Dieses sind die Tugenden, gnädigster Herr! welche der Himmel segnet, und Ihre Durchlaucht die Liebe Italiens, so vieler tapferen Soldaten und der ganzen Welt leibeigen macht; allein Höchstdieselben Demuth befehlet mir, zu schweigen.

Seine Durchlaucht geruhen demnach gnädigst, diese wenigen Blätter als ein Dankopfer so vieler erhaltenen Gnaden und Merkmale meiner zärtlichst gegen Höchstdieselbe hegenden Liebe anzusehen und zu erlauben, daß ich zeitlebens mit tieffter Unterwerfung mich nennen darf

Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht

Unterthänigst gehorsamst und getreuesten
Knecht

Carl Jörg.

Mannheim, den 19. Januar 1752.